



Michaela Mühlebach-Westfal steht auf den Stufen vor dem Haupteingang des Gymnasiums. Sie ist die erste Frau, die die große Bildungseinrichtung leitet. Fotos: Reich

»Ich habe schon immer gerne erklärt«

Bildung | Mit Michaela Mühlebach-Westfal hat das Balingener Gymnasium erstmals eine Schulleiterin

Das Balingener Gymnasium hat mit Michaela Mühlebach-Westfal seit dem 1. August eine neue Leiterin. Sie hat die Nachfolge von Thomas Jerg übernommen. Neu ist ihr das Arbeitsumfeld nicht, denn sie ist an der Schule bereits seit 1993 in vielen Bereichen tätig.

■ Von Michael Reich

Balingen. Das Balingener Gymnasium hat erstmals eine weibliche Leitung, sogar gleich eine weibliche Doppelspitze: Jutta Heinle ist stellvertretende Schulleiterin, Michaela Mühlebach-Westfal leitet die Schule. Die geborene Horberin hat bislang Mathematik und Französisch am Gymnasium unterrichtet. Künftig wird sie neben ihrer

Schulleitertätigkeit noch fünf Stunden pro Woche in der Oberstufe unterrichten.

»Ich fand es immer schon spannend, Schule zu gestalten«, sagt Mühlebach-Westfal. Da sei ihr die Entscheidung nicht schwer gefallen, sich für die Nachfolge von Thomas Jerg zu bewerben. Letztendlich setzte sie sich

dann gegen zwei externe Mitbewerber durch. Der Übergang fiel ihr nicht schwer, da Jerg sie schon länger als Nachfolgerin im Blick gehabt hatte und sie einarbeitete.

Mühlebach-Westfal wohnt in Geislingen und ist verheiratet. Ihre zwei Söhne gehen in Balingen aufs Gymnasium. Lehrerin wollte sie schon im-

mer werden, erzählt sie: »Ich habe schon immer gerne erklärt.« Schon in der Schule und während ihres Studiums in Tübingen habe sie Nachhilfe gegeben.

Nach ihrem Referendariat in Spaichingen und Singen kam sie an die Balingener Schule, seit 2013 war sie dort Abteilungsleiterin. »Ich fand es immer schon spannend, Schule zu gestalten«, sagt sie. Am Balingener Gymnasium war sie unter anderem für den Austausch zuständig, ist mit Klassen nach England und China gereist. Ihre neue Aufgabe reizt sie, sie findet sie »vielfältig und abwechslungsreich«, freut sich darauf mit der Stadt zusammenzuarbeiten.

»Mir ist es ein ganz großes Anliegen, dass sich die Schüler und die Kollegen an der Schule wohlfühlen«, betont die 47-Jährige. Und sie ist sich sicher, dass sie bei ihren Kollegen »einen ganz guten

Stand hat.« Was auf Gegenseitigkeit beruht: »Ich vertraue ihnen«, sagt Mühlebach-Westfal. Dabei sieht sie es als großen Vorteil an, dass sie selber schon lange zum Kollegium gehört: »Ich kenne meine Ansprechpartner.«

Als erstes besteht ihre Aufgabe nun darin, eine digitale Plattform für die Schüler einzurichten. Zudem stehen im Rahmen eines Erasmus-Programms Lehrerfortbildungen im Ausland an. Und natürlich gilt es, die Schule an die Corona-Bedingungen anzupassen, beispielsweise mit Plexiglasscheiben an den Lehrerpulten.

Es sind viele Aufgaben, die auf die neue Schulleiterin zukommen, doch sie sieht dem gelassen entgegen: »Ich organisiere gern«, lässt sie wissen. Doch das allein würde sie nicht befriedigen, denn »ganz ohne Unterricht würden mir die Schüler fehlen«.



An ihrem neuen Arbeitsplatz: Michaela Mühlebach-Westfal